

**I.G.FARBEN-
INDUSTRIE
AKTIEN-
GESELLSCHAFT
FRANKFURT (MAIN)**



1 9 3 7

**I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Frankfurt am Main**

**Bericht
des Vorstands und des Aufsichtsrats
und Jahresabschluß
für das
Geschäftsjahr 1937.**

13. ordentliche Hauptversammlung

Sonnabend, den 18. Juni 1938, vormittags 11 Uhr,

in unserem Verwaltungsgebäude Frankfurt am Main, Grüneburgplatz

Tagesordnung:

1. Vorlage des Jahresabschlusses und des Geschäftsberichts für 1937 mit dem Prüfungsbericht des Aufsichtsrats und Beschlußfassung über die Gewinnverteilung.
2. Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat.
3. Erhöhung der Vorzugsdividende für die Vorzugsaktien Serie B auf 5 v. H. mit Nachzahlungsrecht.
4. Ermächtigung des Vorstands bis zum 1. Juni 1943 zur Erhöhung des Grundkapitals um bis RM 80 000 000.— durch Ausgabe neuer Stammaktien gegen Geld- oder Sacheinlagen (genehmigtes Kapital).
5. Neufassung der Satzung unter Anpassung an das neue Aktiengesetz. Hervorzuheben sind folgende Punkte: Änderungen der §§ 5, 6, 13 und 29 der bisherigen Satzung gemäß den Beschlüssen zu den Punkten 3 und 4 der Tagesordnung und gemäß der vom Vorstand nach § 6 des Einführungsgesetzes zum Aktiengesetz vorgenommenen Einziehung von RM 40 000 000.— Stammaktien und RM 40 000 000.— Vorzugsaktien Serie A, Befugnisse des Vorsitzers des Vorstands, neue Bestimmungen über Zusammensetzung und Wahl des Aufsichtsrats, Herabsetzung der Gesamtvergütung des Aufsichtsrats, Beachtung des § 98 Abs. 3 des Aktiengesetzes bei Berechnung der Aufsichtsratsvergütung, Erstreckung der Frist für die ordentliche Hauptversammlung auf 7 Monate, Änderung der Fristen für die Einberufung der Hauptversammlung und die Hinterlegung, Streichung des § 5 Abs. 4, § 6 Abs. 2, § 7, § 9, § 10 Abs. 2–4, § 14, § 15, § 23, § 24, § 26 Abs. 2, § 29 Abs. 2–4, § 31 Abs. 3–7, 9 und 10, § 33.
6. Neuwahl des Aufsichtsrats.
7. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1938.

Ueber die Punkte 3—5 der Tagesordnung wird neben dem Beschluß der Hauptversammlung von den Inhabern der Stammaktien und der Vorzugsaktien Serie B in jeweils gesonderter Abstimmung Beschluß gefaßt.

VORSTAND.

Geheimer Kommerzienrat Dr. HERMANN SCHMITZ,
Ludwigshafen a. Rh./Heidelberg, Vorsitzender,

Dr. FRITZ GAJEWSKI, Leipzig,

Professor Dr. HEINRICH HÖRLEIN, Wuppertal-Elberfeld,

Dr. AUGUST v. KNIERIEM, Mannheim,

Dr. CARL KRAUCH, Heidelberg-Schlierbach,

Dr. FRITZ TER MEER, Kronberg (Taunus),

Dr. CHRISTIAN SCHNEIDER, Leuna,

Dr. GEORG von SCHNITZLER, Frankfurt (Main),

Zentralausschuß

Dr. OTTO AMBROS, Ludwigshafen a. Rh.,

Dr. MAX BRÜGGEMANN, Leverkusen-Wiesdorf,

Dr. ERNST BÜRGIN, Bitterfeld,

Dr. HEINRICH BÜTEFISCH, Leuna,

Ministerialrat a. D. Dr. BERNHARD BUHL, Frankfurt (Main),

PAUL HAEFLIGER, Frankfurt (Main),

Kommerzienrat Dr. LUDWIG HERMANN, Frankfurt (Main),

Dr. MAX ILGNER, Berlin-Steglitz,

Dr. CONSTANTIN JACOBI, Frankfurt (Main),

Oberingenieur FRIEDRICH JÄHNE, Frankfurt (Main),

Dr. HANS KÜHNE, Leverkusen-Wiesdorf,

Professor Dr. CARL LUDWIG LAUTENSCHLÄGER, Frankfurt (Main),

Generalkonsul WILHELM RUDOLF MANN, Leverkusen-Wiesdorf,

Dr. HEINRICH OSTER, Berlin-Charlottenburg,

Kommerzialrat WILHELM OTTO, Berlin-Zehlendorf-West,

Dr. OTTO SCHARF, Halle (Saale),

Kommerzienrat HERMANN WAIBEL, Wiesbaden,

Dr. HANS WALTHER, Frankfurt (Main),

EDUARD WEBER-ANDREAE, Frankfurt (Main),

Dr. CARL WURSTER, Ludwigshafen a. Rh.

Im Geschäftsjahr oder nachher ausgeschieden:

Kommerzienrat Dr. WILHELM GAUS, Heidelberg-Schlierbach,

Professor ERWIN SELCK, Luisenhof-Hohemark b. Oberursel (Taunus),

Dr. GUSTAV PISTOR, Leipzig,

Dr. ERICH DEHNEL, Leuna, † 4. 4. 1938,

FRIEDRICH WILHELM MÜHLEN, Frankfurt (Main),

Dr. OTTO SEIDEL, Heidelberg,

LEOPOLD WIEGAND, Bad Homburg v. d. H.,

HANS EDUARD WOLFF, Frankfurt (Main).

AUFSICHTSRAT.

Geheimer Kommerzienrat Professor Dr. CARL BOSCH, Heidelberg, Vorsitzter,
Dr. WALTHER vom RATH, Kronberg (Taunus), stellvertretender Vorsitzter,
Dr. WILHELM FERDINAND KALLE, Frankfurt (Main) / Tutzing (Oberbayern),
stellvertretender Vorsitzter,
Dr. AXEL AUBERT, Oslo,
Dr. RICHARD BAYER, Haus Falkenberg, Trills über Wuppertal-Vohwinkel,
WALDEMAR von BÖTTINGER, Landwirt, Schloß Arensdorf i. d. Neumark,
Dr. WALTER von BRÜNING, Polizeipräsident a. D., Semper a. Rügen,
Kommerzienrat LOTHAR BRUNCK, Kirchheimbolanden (Pfalz),
Dr. CARL LUDWIG DUISBERG, Berlin-Zehlendorf-Mitte,
Dr. JAKOB HASSLACHER, Duisburg-Ruhrort,
Kommerzienrat ADOLF KÄCHELEN, Stuttgart,
Dr. KARL KREKELER, Köln-Mülheim,
Graf RUTGER JAN EUGEN SCHIMMELPENNINCK, Den Haag (Holland),
Staatsminister a. D. Dr. FRIEDRICH SCHMIDT-OTT, Exzellenz, Berlin-Steglitz,
LEOPOLD Freiherr von SCHRENCK-NOTZING, Berlin.

Im Geschäftsjahr oder nachher ausgeschieden:

WILHELM PELTZER, Fabrikant, Krefeld, † 28. 5. 1937,
GUSTAF SCHLIEPER, Geltow (Osthavelland), † 24. 8. 1937,
Geheimer Kommerzienrat Dr. LUDWIG SCHUON, München, † 5. 12. 1937,
Geheimer Regierungsrat Dr. ADOLF HAEUSER, Frankfurt (Main) † 13. 3. 1938,
OTTO von MENDELSSOHN-BARTHOLDY, Potsdam,
Dr. RICHARD MERTON, Frankfurt (Main),
Staatssekretär a. D. Dr. ERNST von SIMSON, Berlin-Dahlem,
Geheimer Regierungsrat Dr. ARTHUR von WEINBERG, Frankfurt (Main)-Niederrad,
Dr. CARL von WEINBERG, Frankfurt (Main)-Niederrad.

Bericht des Vorstands.

Der Rückblick auf das Geschäftsjahr 1937 läßt sich dahin zusammenfassen, daß auch dieses Jahr unsere Firma im Zeichen einsatzbereiter, planvoller Weiterarbeit im Sinne des Vierjahresplans und der verstärkten Ausfuhrbemühungen sah. Hierdurch ergaben sich für uns abermals gesteigerte Anforderungen auf allen Gebieten der Forschung, der Organisation und der Planung beim Aus- und Neubau von Werksanlagen, sowie auf dem Gebiet der Finanzierung. Besonders zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang die programmäßige Erhöhung der Produktion von Leichtmetallen, Kunststoffen, Zellstoff, Zellwolle, Kunstseide und synthetischen Treibstoffen, sowie des von uns unter dem Namen „Buna“ hergestellten synthetischen Kautschuks. Wir sind uns bewußt, daß die Bewältigung der künftigen Aufgaben im Inland wie die Wahrung und der Ausbau unserer Stellung in der Weltwirtschaft auch weiterhin uneingeschränkten Einsatz aller zur Verfügung stehenden Kräfte erfordern werden.

Der Gesamtumsatz hat sich gegenüber dem Vorjahr wiederum befriedigend erhöht, wobei die Steigerung des Inlandsgeschäfts prozentual einen etwas höheren Anteil ausmacht. Der Umsatz nach den überseeischen Abnehmerländern hat sich gegenüber dem nach den europäischen Ländern stärker entwickelt. Aus den erhöhten Auslandsumsätzen in den Erzeugnissen, deren Verkauf eine beträchtliche Einzelarbeit erfordert, ist zu ersehen, daß sich inzwischen die verschiedenen Maßnahmen zur Förderung der Ausfuhr eingespielt haben und sich erwartungsgemäß auswirken konnten.

Es ist zu hoffen, daß der Wirtschaftsrückgang in den Vereinigten Staaten von Amerika die Wirtschaftslage in den andern Ländern nicht stärker als bisher beeinflußt. Obwohl der internationale Handel im Jahr 1938 bisher nicht unerheblich zurückging, ist davon erfreulicherweise die Wirtschaft in den einzelnen Ländern fast immer nur wenig berührt worden. Es hat sich gezeigt, daß überall die Wirtschaftslage in viel stärkerem Maß als früher von der Binnenmarktentwicklung abhängig ist. Gleichzeitig ist die Widerstandsfähigkeit gegen Einflüsse von außen erheblich gewachsen. Diese Tatsache berechtigt zu der Hoffnung, daß weitere Rückschläge in der Weltwirtschaftsentwicklung vermieden werden, sofern auch in andern Ländern das Vertrauen zu deren wirtschaftspolitischer Führung wieder hergestellt sein wird. Wenn wir auch annehmen dürfen, unseren Export insgesamt im laufenden Geschäftsjahr im wesentlichen halten zu können, so gibt die Lage im Fernen Osten doch zu Besorgnissen Anlaß, da dieser Markt an unserem Gesamtexport einen wichtigen Anteil hat.

Dankbar erkennen wir an, daß die von uns erzielten Erfolge auf allen Gebieten unserer Tätigkeit nur erreicht werden konnten durch den unermüdlichen Fleiß unserer gesamten Gefolgschaft. Unvergessen sind uns allen die Arbeitskameraden, deren Tod als Opfer der Arbeit wir im vergangenen Jahr zu beklagen hatten.

Über die einzelnen Arbeitsgebiete unserer Gesellschaft und über unsere Sozialarbeit ist für das abgelaufene Geschäftsjahr folgendes zu berichten:

Farbstoffe und Färbereihilfsprodukte.

Der Umsatz erreichte im Berichtsjahr einen besonders hohen Stand und lag nicht unerheblich über dem des Vorjahrs. Die Umsatzsteigerung erstreckte sich gleichmäßig auf das deutsche Geschäft und auf unsere Ausfuhr. Infolge der weiterhin angespannten internationalen Wettbewerbsslage hat die wertmäßige Steigerung allerdings mit der mengenmäßigen nicht ganz Schritt gehalten.

In den Absatzverhältnissen hatten sich bis zum Ausbruch des chinesisch-japanischen Konflikts keine nennenswerten Verschiebungen ergeben. Seit diesem Zeitpunkt ist der Absatz auf dem für uns sehr bedeutsamen chinesischen und japanischen Markt erheblich zurückgegangen. Mit einem weiteren Absatzrückgang muß für die Dauer der kriegerischen Auseinandersetzungen im Fernen Osten gerechnet werden.

Auf verschiedenen Farbstoffgebieten und auf dem Textilhilfsmittelgebiet wurden wiederum wertvolle Verbesserungen, welche die Einführung neuer Marken gestatteten, durchgeführt.

Chemikalien.

Der Umsatz in den Erzeugnissen der Verkaufsgemeinschaft Chemikalien war höher als im Vorjahr. Der größere Teil der Steigerung entfällt auf das Inlandsgeschäft. Die Ausfuhr nach Übersee ist prozentual gesehen fast im gleichen Ausmaß gestiegen, während der Export nach den europäischen Märkten diese Erhöhung nicht ganz mitmachen konnte. Bei Betrachtung der Umsatzgestaltung muß berücksichtigt werden, daß — worauf wir auch schon im Bericht für 1936 hingewiesen haben — die Einführung unserer neuen Werk- und Austauschstoffe im In- und Ausland weitere Fortschritte gemacht hat.


In den Konkurrenzverhältnissen sind keine ausschlaggebenden Änderungen eingetreten. Unsere Vereinbarungen mit den wichtigsten ausländischen Chemikalienherstellern haben wir im vergangenen Jahr weiter ausgebaut. Infolgedessen konnten die Auslandspreise für eine Reihe von Produkten verhältnismäßig stabil gehalten werden.

Pharmazeutika.

Die Sparte Pharma und Pflanzenschutz »Bayer« einschließlich Dental-, Sero-Bakteriologische und Veterinär-Medizinische Abteilung hat eine Reihe neuer gut aufgenommener Heilmittel in den Arzneischatz einführen können und sowohl im Inland wie im europäischen Ausland gute Fortschritte aufzuweisen, das Überseegeschäft brachte entsprechend der günstigeren Wirtschaftslage in einer Reihe von Ländern erfreuliche Erfolge, die sich vereinzelt auch in besseren Erlösen auswirkten. Die Auseinandersetzungen im Fernen Osten haben unseren Absatz in diesen Gebieten bisher nicht nachteilig beeinflusst.

Im Zuge der Preissenkungsaktion der Regierung wurden mit Wirkung vom 15. September 1937 die Preise einer ganzen Reihe von pharmazeutischen Spezialfabrikaten gesenkt.

Photographika.

Das Gesamtgeschäft in unseren photographischen -Produkten zeigt im Vergleich zum Vorjahr eine recht befriedigende Weiterentwicklung. Der Agfa-Color-Neu-Film für die Kleinbild-Photographie erfreut sich zunehmender Beliebtheit.

In Europa wurde trotz stärkerer mengenmäßiger Zunahme in vielen Ländern und Artikeln der Vorjahrumsatz wertmäßig nur knapp überschritten, weil die Preisentwicklung durch Einfuhr- und Devisenbeschränkungen, sowie vornehmlich durch die Abwertung der Währungen Ende 1935 nach wie vor stark nach unten ging.

Das Inlands- und überseeische Auslandsgeschäft entwickelte sich dagegen mengen- und wertmäßig viel stärker.

In Deutschland wurden die Markenartikel-Preise zum 15. November 1937 nicht unerheblich gesenkt.

Kunstseide- und Zellwoll-Produkte.

Neben den allgemeinen Gründen sicherte die Verwendung der Kunstseide- und Zellwoll-Produkte für neue Gebiete der Textil-Fertigwaren-Industrie auch im Jahr 1937 den vollen Absatz der erweiterten Produktion.

Die Inlandspreise für Vistrafaser sind nach Vereinbarungen mit dem Preiskommissar ab 1. September 1937 um rund 10%, für Viskose-Seide ab 1. November 1937 um etwa 8% und für Aceta-Seide ab 20. Dezember 1937 um etwa 5% ermäßigt worden.

Hinsichtlich der Konkurrenzlage im Ausland hat sich nichts geändert. Die Auslandserlöse sind nach wie vor infolge starker Konkurrenz, Einfuhrbeschränkungen, Errichtung von neuen Kunstseide-Fabriken usw. stark gedrückt.

Für einige europäische Länder ließen sich freie Preisabreden treffen, ohne daß jedoch hierdurch die Preise in den betreffenden Ländern auf eine befriedigende Höhe gebracht werden konnten.

An neuen Produkten ist eine Spezial-Kunstseide zu erwähnen, die an Stelle von Baumwolle in der Autodecken-Industrie in zunehmendem Maß verwandt wird.

Das große Interesse, das der Zellwolle (Vistra-, Cuprama-, Aceta- und Lanusafaser) in Deutschland im Rahmen des Vierjahresplans als Rohstoff- und damit als Devisensparer entgegengebracht wird, hat zu einer erheblichen Ausweitung der Produktion sowohl für die Vistrafaser als auch für die andern Faserarten geführt. Die neuen wollähnlich gekräuselten Zellwollqualitäten Vistra XT-Faser und Cuprama SK-Faser für die Wollindustrie, sowie auch die neue Acetafaser in normalem Einzeltiter, finden guten Absatz.

Riechstoffe.

Die Umsätze haben sich zufriedenstellend weiter entwickelt. Im Ausland hat sich die französische, Schweizer und holländische Konkurrenz infolge der Abwertung der Währungen dieser Länder stärker fühlbar gemacht.

Stickstoff.

Das Inlandsgeschäft in Stickstoffdüngemitteln wurde beeinflusst durch die Verordnung über die Verbilligung von Stickstoff- und Kalidüngemitteln vom 23. März 1937, durch welche die Listenpreise der Stickstoff-Syndikat G. m. b. H. mit Ausnahme der Preise für Kalkstickstoff mit Wirkung vom 1. Januar 1937 um 30% gesenkt wurden. Die sich aus der rückwirkenden Preissenkung ergebenden Preisnachlässe waren durch kostenlose Lieferung von Stickstoffdüngemitteln zu gewähren. Bei Mitrechnung dieser Mengen lag der Inlandsabsatz von Stickstoffdüngemitteln im Düngejahr 1. Juli 1936 bis 30. Juni 1937 etwa 16% über dem des Vorjahrs. Wie weit diesem Mehrabsatz ein tatsächlicher Mehrverbrauch entsprach, läßt sich nicht sagen, weil nicht festgestellt werden kann, ein wie großer Teil dieser Mengen am Ende des letzten Düngejahrs auf Lager geblieben ist. Die im laufenden Düngejahr bisher erfolgten Abrufe lassen aber erwarten, daß eine weitere Verbrauchssteigerung eintreten wird. Diese Absatzsteigerung reicht aber bei weitem nicht aus, um den durch die Preisermäßigung bewirkten Ausfall auszugleichen trotz geringerer Abschreibungen auf dem Stickstoffgebiet. Die Belieferung der deutschen Landwirtschaft mit stickstoffhaltigen Düngemitteln hat sich, auf Reinstickstoff berechnet, in den letzten Jahren nach den amtlichen statistischen Angaben wie folgt entwickelt:

1932/33 rd. 353 000 t

1933/34 rd. 382 000 t

1934/35 rd. 425 000 t

1935/36 rd. 490 000 t

1936/37 rd. 571 000 t

Infolge der allgemein bessern Nachfrage konnten in der zweiten Hälfte des Düngejahrs die Preise in fast allen Exportländern anziehen. Gleichzeitig haben sich aber auch die Kosten des Exports, insbesondere die Seefrachten, erhöht.

Der für den Stickstoff-Export wichtige Spanien-Markt ist 1936/37 auf nahezu ein Fünftel seiner frühern Größe zurückgegangen, trotzdem konnte der Gesamt-Stickstoffexport gegenüber dem Vorjahr sogar noch etwas gesteigert werden.

Über die Verlängerung der am 30. Juni 1938 zu Ende gehenden internationalen Stickstoff-Verständigung sind die Verhandlungen noch im Gang.

Im Düngejahr 1936/37 wurde erstmalig das von uns hergestellte neue Stickstoffdüngemittel „Kalkharnstoff I. G.“ (mit einem Gehalt von ungefähr 20% N und ungefähr 28% Kalk) im Inland in den Handel gebracht.

Treibstoffe.

Unsere Erzeugung an Treibstoffen ist im Berichtsjahr weiter gesteigert worden. Für 1938 ist mit der Inbetriebnahme mehrerer neuer Anlagen, die nach dem I. G.-Hochdruck-Hydrierverfahren arbeiten, zu rechnen. Der Absatz in Leuna-Treibgas hat eine günstige Entwicklung erfahren und erscheint auch für die Zukunft ausbaufähig.

Unsere Versuchsarbeiten für die Entwicklung neuer Verfahren zur Herstellung synthetischer Schmieröle, zur Aufarbeitung deutscher Erdöle sowie sonstiger neuer Verfahren auf dem Mineralölgebiet konnten erfolgreich weitergeführt werden.

Kohle.

Die Förderung unserer Braunkohlen- und Steinkohlengruben sowie der Gruben der A. Riebeck'sche Montanwerke Aktiengesellschaft, Halle/S., während der letzten 3 Jahre betrug:

	1935	1936	1937
	t	t	t
Braunkohle:			
Geiseltal-Gruben	5.000.478	5.102.053	5.274.255
Bitterfelder Gruben	4.471.139	5.011.750	5.950.065
Riebeck'sche Gruben einschl. „Concordia“ und „Messel“	9.315.736	11.395.571	13.852.380
Grube Wachtberg	2.899.174	3.097.892	3.496.566
	21.686.527	24.607.266	28.573.266
Steinkohle und Koks:			
Zeche Auguste Viktoria			
Steinkohlenförderung insgesamt	1.275.993	1.393.671	1.591.093
Kokserzeugung	493.574	500.093	511.411

Die Betriebe waren voll ausgenutzt.

Bei den Braunkohlenwerken der I. G. ist im Interesse der Durchführung des Vierjahresplans bereits die Teererzeugung im Großen aufgenommen.

Sozialbericht.

Um die uns gestellten Aufgaben zu erfüllen, haben wir auch im Jahr 1937 die Zahl unserer Gefolgschaftsmitglieder wesentlich erhöht.

Die Gesamtgefolgschaft der Werke der I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft einschließlich der Firmen Ammoniakwerk Merseburg G. m. b. H., Merseburg/Leuna, Kalle & Co. Aktiengesellschaft, Wiesbaden-Biebrich, und Aktien-Gesellschaft für Stickstoffdünger, Knapsack b/Köln, betrug

	<u>am 1. 10. 1932</u>	<u>31. 12. 1936</u>	<u>31. 12. 1937</u>
Arbeiter	47 441	87 570	97 654
Angestellte	16 135	22 387	25 025
zusammen	63 576	109 957	122 679.

In unseren deutschen Verkaufsstellen außerhalb der Verkaufszentralen waren tätig

1 064	1 358	1 520
-------	-------	-------

Die Gefolgschaft unserer Gruben betrug:

Arbeiter	10 705	15 702	17 863
Angestellte	1 082	1 528	1 686
zusammen	11 787	17 230	19 549.

Unter Einschluß der andern uns nahestehenden Unternehmungen belief sich die Gesamtgefolgschaft unserer Firma Ende 1937 auf 192 929 Arbeiter und Angestellte gegenüber 170 869 Ende 1936.

Im Jahr 1937 konnte der fast in allen Bezirken aufgetretene Mangel an Arbeitskräften noch durch die volle Ausnutzung der 48-Stundenwoche ausgeglichen werden; hatte die wöchentliche Arbeitszeit am Anfang des Jahres 1936 noch 42 Wochenstunden durchschnittlich betragen, so stieg sie im gesamten Durchschnitt aller Werke bis Ende 1937 bei den Arbeitern auf 48,5 und bei den Angestellten auf 48 Wochenstunden.

Durch die Erreichung dieser normalen Arbeitszeit, aber auch durch die Steigerung der Arbeitsleistung, hat sich das durchschnittliche Arbeitereinkommen beachtlich erhöht. Für das Vorjahr konnten wir berichten, daß, gemessen an den Monaten Dezember 1935 und Dezember 1936, sich das durchschnittliche Arbeitereinkommen um 17,3% erhöht hat. Erfreulicherweise ist dieses Durchschnittseinkommen seit Dezember 1936 bis Dezember 1937 um weitere 8,2% gestiegen.

Mit dem allgemeinen Mangel an geeigneten Fachkräften gewinnt die Sorge für einen guten Nachwuchs im fabrikatorischen und technischen Bereich eine erhöhte Bedeutung. Sie hat uns angeregt, in ständiger Verbindung mit allen dafür zuständigen Stellen Maßnahmen zu treffen, um die entstehenden Lücken auf die wirksamste Weise auszufüllen und auf neuen Wegen die Ausbildung unseres Nachwuchses für die verschiedenen Berufstätigkeiten zu fördern. Mittelbar geschieht das durch die Förderung der Ausbildungsstätten des Chemiker-, Ingenieur- und Techniker-Nachwuchses, während wir der Ausbildung der Facharbeiterlehrlinge und der chemischen Jungarbeiter im wesentlichen in unseren Werken durch geeignete Lehrlingsschulen und

durch eine den besonderen technischen Verhältnissen unserer Werke entsprechende Schulung Rechnung tragen. Ganz besondere berufliche Förderung erfahren unsere Reichs-, Gau- und Kreissieger im Reichsberufswettkampf.

Die schon früher in großem Ausmaß von uns durchgeführte Wohnungs- und Siedlungsfürsorge hat durch die Errichtung neuer Werke vermehrte Aufgaben erhalten, die im Jahr 1937 erst teilweise gelöst werden konnten. Die Umsiedlung tausender deutscher Arbeiter mit ihren Familien läßt sich zur Zufriedenheit einer wirklich leistungsfähigen Gefolgschaft nur durch die Bereitstellung guter und ausreichender Wohnungen verwirklichen.

Zu dem bisherigen Bestand von 22 946 Werks- und werksgeförderten Wohnungen kamen im Jahr 1937 weitere 2106 Wohnungseinheiten hinzu, von denen 414 zu neu entstehenden Werksanlagen gehören. Der Zuwachs an Wohnungen hat mit dem Wachstum der Gefolgschaft gleichen Schritt gehalten, sodaß auch heute noch auf etwa fünf Gefolgschaftsmitglieder bzw. auf vier Verheiratete eine solche Wohnungseinheit entfällt.

Im Rahmen dieser Wohnungsbeschaffung wurden seit 1933 — zum großen Teil mit Selbst- oder Nachbarhilfe der Gefolgschaftsmitglieder — rund 2500 Stamarbeiter-Siedlungen im Sinn des nationalsozialistischen Siedlungswerks neu geschaffen, die, bei Eignung der Siedlerfamilie, die ideale Lösung der Siedlungsfrage darstellen, und die wir neben der notwendigen weiteren Beschaffung geeigneter Wohnungen auch in der Zukunft mit besonderem Nachdruck fördern werden.

Die außerordentlichen Aufgaben, die das Geschäftsjahr auf allen Arbeitsgebieten an Betriebsführung und Gefolgschaft stellte, konnten nur bewältigt werden im Geist echter Betriebsgemeinschaft, die es sich zur Aufgabe setzt, in gegenseitigem Vertrauen und in treuer Kameradschaft für den stetigen Fortschritt und das Gedeihen aller Werke zusammenzuarbeiten. Den Dank an die Gefolgschaft für den vollen Einsatz aller Kräfte im Geist dieser Gemeinschaftsarbeit brachte die Firma auch in diesem Jahr durch Einrichtungen und Leistungen zum Ausdruck, von denen besonders folgende erwähnt seien:

Die Aufwendungen für die auch für das Geschäftsjahr 1937 ausgezahlte Jahresprämie stiegen von RM 11,7 Millionen im Vorjahr auf RM 13,5 Millionen. Die Grundlage für die Berechnung dieser Jahresprämie bildeten die bekannten Berechnungsfaktoren: der Grundbetrag von RM 25.—, die steigende Treueprämie von 2, 3, 5, bzw. 7.50 RM je Dienstjahr und der auf der Vorjahrsdividende von 7% aufgebaute Prämienanteil.

Ein schon seit längerer Zeit in den Kreisen unserer Gefolgschaft gehegter, vom Unternehmensbeirat aufgegriffener Wunsch, den Arbeitern nach dem Aufrücken in die Stellung eines Vorarbeiters eine besondere Anerkennung durch einen Wochenlohnvertrag auszudrücken, wurde nach dem bereits bei einigen unserer Werke vorhandenen Vorbild allgemein verwirklicht. Um die durch 25jährige Dienstzeit bekundete Treue zum Werk besonders zu belohnen, erhalten darüber hinaus auch alle Arbeiterjubilare am Tag ihres Jubiläums einen solchen Wochenlohnvertrag. Der Unternehmensbeirat erblickt in dieser Ausgestaltung des Arbeitsverhältnisses nicht nur eine materielle Förderung sondern in erster Linie eine verbrieftete Anerkennung der beruflichen Entwicklung und der Treue gegenüber dem Werk. Unter unseren Gefolgschaftsmitgliedern befanden sich Ende 1937 7400 Jubilare mit 25 und mehr Dienstjahren; hiervon feierten im Berichtsjahr 1162 ihr 25- und 47 ihr 40jähriges Arbeitsjubiläum.

Alle Maßnahmen auf dem Gebiet der betrieblichen Sozialpolitik, insbesondere auf dem Gebiet der Gesundheitsfürsorge, der Altersfürsorge und der Werkskulturpflege wurden, auf bewährter Tradition fußend, in harmonischer Zusammenarbeit in den Vertrauensräten und im Unternehmensbeirat mit dem Ziel gefördert, die Verbundenheit aller Gefolgschaftsmitglieder mit dem Betrieb und untereinander zu stärken und auch die Familien der Gefolgschaft immer mehr in den Kreis unserer Betreuung einzubeziehen. Auf allen diesen überaus wichtigen Arbeitsgebieten haben wir mit den dazu berufenen Stellen wirksam und erfolgreich zusammengearbeitet. Das gilt vor allem auch für die N. S. Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und das Amt „Schönheit der Arbeit“ der D. A. F., deren Bestrebungen in allen unseren Betrieben auf das nachhaltigste gefördert wurden.

Auf unseren zahlreichen, im Jahr 1937 beträchtlich vermehrten und vergrößerten Sportanlagen findet ein großer Teil der Gefolgschaft Gelegenheit zur sportlichen Ertüchtigung.

Unseren Pensionseinrichtungen wurden neben den laufend benötigten Mitteln und den satzungsmäßigen Beiträgen erhebliche Sonderzuwendungen gemacht.

Über die planmäßige Ausgestaltung aller Einrichtungen auf dem Gebiet der Wohlfahrts- und Kulturpflege im einzelnen berichten wir regelmäßig in der Monatsschrift unserer Werksgemeinschaft „Von Werk zu Werk“.

Insgesamt betragen unsere Aufwendungen auf sozialem Gebiet:

	<u>1936</u>	<u>1937</u>
a) gesetzliche Beiträge zur Sozialversicherung . . .	RM 18 426 239.—	RM 21 828 415.—
b) Aufwendungen für Zwecke der Pensionsfürsorge einschl. des Beitrags zur Pensionskasse	RM 35 972 768.—	RM 41 198 309.—
c) Aufwendungen für sonstige Maßnahmen auf dem Gebiet der betrieblichen Sozialpolitik (Wohnungs- u. Siedlungswesen, Krankenhäuser, Erholungsheime, Feierabendhäuser, Speiseanstalten, Werkskultur- u. Sportpflege, K. d. F., bare Zuwendungen)	RM 13 615 166.—	RM 16 544 663.—
zusammen	<u>RM 68 014 173.—</u>	<u>RM 79 571 387.—</u>

Der vorstehende Sozialbericht bezieht sich, soweit nicht ausdrücklich anders vermerkt, nur auf die Gefolgschaft unserer eigenen Werke (ohne Gruben) und der drei angeschlossenen Firmen: Ammoniakwerk Merseburg G. m. b. H., Kalle & Co. Aktiengesellschaft und Aktien-Gesellschaft für Stickstoffdünger.

Zu der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung geben wir nachstehende Erläuterungen:

Entsprechend den in der Umwandlungsgesetzgebung zum Ausdruck gekommenen Bestrebungen der staatlichen Wirtschaftsführung haben wir im Berichtsjahr eine Reihe von Tochtergesellschaften auf uns übernommen und haben so den Aufbau unseres Konzerns einfacher und übersichtlicher gestaltet.

Dadurch sind aus dem Bestand unserer Beteiligungen die folgenden Gesellschaften mit dem dabei vermerkten Gesellschaftskapital ausgeschieden:

Leopold Cassella & Co. G. m. b. H., Frankfurt (Main)	RM	60 880 000.—
Gewerkschaft Auguste Victoria, Recklinghausen/Hüls i. W.	"	18 550 000.—
Chemische Werke Lothringen G. m. b. H., Bochum	"	6 000 000.—
Gewerkschaft Elise II, Halle (Saale)	"	5 000 000.—
Zuckerfabrik Körbisdorf Aktiengesellschaft, Körbisdorf/Halle (Saale)	"	2 700 000.—
Grube Auguste bei Bitterfeld A. G., Bitterfeld	"	2 400 000.—
Aceta G. m. b. H., Berlin	"	2 000 000.—
Deutsch-Koloniale Gerb- & Farbstoff-Gesellschaft m. b. H., Karlsruhe/Rheinhafen	"	1 200 000.—
Elektrochemische Werke G. m. b. H., Frankfurt (Main)	"	1 200 000.—

ferner 9 kleinere Gesellschaften, deren Geschäftsbetrieb vornehmlich in der Verwaltung ihres Grundbesitzes bestanden hat.

Diese Umwandlungen haben sich in verschiedenen Bilanzposten ausgewirkt. Außerdem ergeben sich aus den neuen Vorschriften des Aktiengesetzes einige Änderungen in der Gliederung des Jahresabschlusses gegenüber dem Vorjahr.

An die Stelle der Forderungen wegen noch nicht begebener Vorratsstammaktien und Vorratsvzugsaktien Serie A sind diese Aktien selbst getreten, welche uns gemäß § 6 EGAktG zur Verfügung gestellt worden sind. Inzwischen hat der Vorstand die Aktien nach § 6 Abs. 3 EGAktG eingezogen.

Die rückständigen Einlagen auf Vorzugsaktien Serie B sind uns zugeflossen und als solche daher in der Bilanz nicht mehr aufgeführt.

Auf Werksanlagen, die Ende 1936 mit	RM	432 040 646.—
zu Buch standen, sind durch Umwandlung von Tochtergesellschaften	"	31 312 458.—
und durch Neuanschaffungen nach Berücksichtigung von Abgängen	"	156 438 316.—
in Zugang gekommen. Abgeschrieben wurden	"	105 133 259.—
sodaß am Jahresende eine Erhöhung des Buchwerts um	"	82 617 515.—

festzustellen ist.

Unsere Beteiligungen haben nach Verrechnung der durch Umwandlungen, Neuerwerbungen und Abgänge bedingten Bestandsveränderungen in ihrem Buchwert gegenüber dem Vorjahr abgenommen um RM 50 073 845.46 und stehen jetzt in der Bilanz mit RM 228 593 414.66.

U. a. waren wir am 31. Dezember 1937 an nachstehenden Gesellschaften wie folgt beteiligt:

Firma	Höhe der Beteiligung in RM	Grundkapital in RM
Actien-Gesellschaft für Chemische Industrie, Gelsenkirchen-Schalke	1 086 000	3 500 000
Aktien-Gesellschaft für Stickstoffdünger, Knapsack b. Köln	7 928 000	8 000 000
Aktiengesellschaft zur gemeinnützigen Beschaffung von Wohnungen, Frankfurt (Main)-Höchst	3 500 000	3 500 000
Ammoniakwerk Merseburg G. m. b. H., Merseburg/Leuna	135 000 000	135 000 000
Behringwerke Aktiengesellschaft, Marburg (Lahn)	1 772 500	1 800 000
Braunkohle-Benzin Aktiengesellschaft, Berlin	12 572 000	100 000 000
Deutsche Celluloid-Fabrik Aktiengesellschaft, Eilenburg	7 927 500	8 000 000
Deutsche Grube Aktiengesellschaft, Halle (Saale)	2 500 000	2 500 000
Duisburger Kupferhütte, Duisburg	5 431 200	6 000 000
Dynamit-Actien-Gesellschaft vormals Alfred Nobel & Co., Hamburg/Troisdorf	20 962 900	47 125 000
Ford Motor Company A. G., Köln	1 125 000	20 000 000
Kalle & Co. Aktiengesellschaft, Wiesbaden-Biebrich	5 959 000	6 000 000
Metallgesellschaft Aktiengesellschaft, Frankfurt (Main)	3 370 000	42 000 000
Rheinische Stahlwerke, Essen	71 030 500	150 000 000
Titangesellschaft m. b. H., Leverkusen	1 500 000	3 000 000
Dr. Alexander Wacker, Gesellschaft für elektrochemische Industrie G. m. b. H., München	3 750 000	7 500 000
Wolff & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien, Walsrode	1 875 000	2 380 000
Aziende Colori Nazionali Affini „A.C.N.A.“ S. A., Mailand	in Lire 29 400 000	in Lire 60 000 000
Società Chimica Lombarda A. E. Bianchi & Co., Rho.	10 327 536	20 250 000

Im Besitz einiger der vorerwähnten Gesellschaften haben sich Ende 1937 Stammaktien unserer Firma befunden, deren Nennwert RM 7 230 000.— betragen hat.

Ferner besitzt die Ammoniakwerk Merseburg G. m. b. H. RM 38 000 000.— unserer Vorzugsaktien Serie B, die sie von der inzwischen auf uns umgewandelten Leopold Cassella & Co. G. m. b. H. nach Volleinzahlung zum Nennwert erworben hat.

Für eine Reihe von Erzeugnissen gehören wir **Syndikaten** an, u. a.:

- Stickstoff-Syndikat G. m. b. H.
- Kunstseide-Verkaufsbüro G. m. b. H.
- Kupferkunstseide-Syndikat G. m. b. H.
- Syndikat deutscher Aetznatronfabriken G. m. b. H.
- Elektrochemische Produkte G. m. b. H.
- Sulfatvereinigung G. m. b. H.
- Schwefelnatrium G. m. b. H.
- Schwefelkohlenstoff-Verkaufsgesellschaft m. b. H.
- Schwefel G. m. b. H.
- Essigsäure Gesellschaft m. b. H.
- Verkaufsstelle für Oxalsäure und Ameisensäure G. m. b. H.
- Lithopone Kontor G. m. b. H.
- Chlorzink-Produkte G. m. b. H.
- Vereinigte Sauerstoffwerke G. m. b. H.
- Rheinisches Braunkohlen-Syndikat G. m. b. H.
- Mitteldeutsches Braunkohlen-Syndikat G. m. b. H.

Außerdem sind wir für andere Erzeugnisse an meist kurzfristig laufenden preis- und absatzregelnden Verständigungen beteiligt.

Unsere Vorräte haben wir in gewohnter Weise vorsichtig bewertet. Sie sind infolge des erweiterten Geschäftsumfangs angestiegen und stehen Ende 1937 zu Buch mit RM 179 685 043.84

Unsere Forderungen sind gegenüber dem Vorjahr erhöht um
RM 9 333 783.24 auf „ 437 126 594.72

Neue Forderungen aus Krediten, die nach § 80 AktG nur mit ausdrücklicher Zustimmung des Aufsichtsrats gewährt werden dürfen, sind nicht entstanden. Aus früheren Krediten dieser Art besaßen wir Ende 1937 Guthaben auf Grund von Hypotheken in Höhe von RM 682 923.76

Ausweispflichtige Forderungen an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder haben nicht bestanden.

Die flüssigen Mittel haben betragen:

	am 31. 12. 1936	am 31. 12. 1937
Wechsel und Schecks	RM 11 770 246.55	RM 22 346 131.74
Schatzanweisungen	„ 29 890 187.50	„ 19 928 691.—
Kassenbestände einschl. Postscheck- und Notenbankguthaben	„ 3 070 471.46	„ 7 300 298.38
Andere Bankguthaben	„ 96 000 242.39	„ 103 873 241.12
	<u>RM 140 731 147.90</u>	<u>RM 153 448 362.24</u>
Unter Einschluß des Wertpapierbestandes von	„ 29 584 222.46	„ 16 984 507.27
ergeben sich	RM 170 315 370.36	RM 170 432 869.51
denen als Verbindlichkeiten gegenüber Banken	„ 35 116 819.53	„ 41 302.576.62
und aus der Annahme von Wechseln		„ 726 565.15
gegenüberzustellen sind.		

Das in der Bilanz auf beiden Seiten ausgewiesene Aufgeld auf Teilschuldverschreibungen im Betrag von RM 16 240 820.— entspricht dem bei der Rückzahlung fälligen Aufgeld. Da eine Rückzahlung mit Aufgeld nur insoweit in Frage kommt, als die Teilschuldverschreibungen nicht in Stammaktien umgetauscht werden, haben wir von einer Abschreibung darauf abgesehen.

Unser Gesellschaftskapital umfaßte am Bilanzstichtag noch wie im Vorjahr
 Stammaktienkapital RM 720 000 000.—
 Vorzugsaktienkapital Serie A „ 40 000 000.—
 Vorzugsaktienkapital Serie B „ 40 000 000.—

Inzwischen hat sich unser Kapital durch die bereits erwähnte Einziehung der RM 80 000 000.— Vorratsaktien auf
 Stammaktienkapital RM 680 000 000.—
 Vorzugsaktienkapital Serie B „ 40 000 000.—
 ermäßigt.

Dividendenberechtigt für das Jahr 1937 sind hiervon Stammaktien im Nennwert von RM 680 000 000.—
 Eine Neuausgabe von Aktien auf Grund der am 28. April 1934 beschlossenen bedingten Kapitalerhöhung im Umfange von RM 176 868 600.— Stammaktien ist bisher nicht erfolgt.

Die gesetzliche Rücklage beträgt unverändert RM 182 900 140.73

Der freien Rücklage sind aus dem Gewinnvortrag 1936 RM 5 294 169.85 und zu Lasten des Jahresergebnisses weitere RM 10 000 000.— zugeführt worden, sodaß sie nunmehr beträgt RM 33 002 814.17

Rückstellungen für ungewisse Schulden, welche zur Deckung von Pensionsverpflichtungen, Haftungsverbindlichkeiten und ähnlichen Risiken bestimmt sind, haben wir gegenüber dem Vorjahr um RM 2 000 000.— erhöht mit in die Bilanz aufgenommen. RM 72 000 000.—

Im Bestand der Teilschuldverschreibungen vom Jahre 1928 mit Umtauschrecht in Stammaktien ist keine Veränderung eingetreten. Im Umlauf befanden sich am Jahresende RM 162 408 200.—

Von gekündigten Obligationsanleihen sind noch nicht eingelöst RM 217 984.70

Das Vermögen der gebundenen Wohlfahrtsfonds ist durch Uebergang der Pensions- und Unterstützungskasse der Leopold Cassella & Co. G. m. b. H. infolge der Umwandlung angewachsen auf RM 48 400 000.—

Verbindlichkeiten sind in der Bilanz ausgewiesen mit RM 209 096 410.02 unter Einschluß der Bankschulden und der für das Jahr 1937 zu entrichtenden Zinsen auf unsere Teilschuldverschreibungen vom Jahre 1928.

Die Posten der Rechnungsabgrenzung betragen

Ende 1937 als Aktiva RM 11 580 155.74
als Passiva RM 59 197 361.30

Unsere Haftungsverbindlichkeiten beliefen sich am Bilanzstichtag:

aus der Begebung von Wechseln und Schecks auf RM 9 080 004.57
aus Bürgschaften " " 63 286 729.17
aus der Garantie der 5½ % Anleihe der American I. G. Chemical Corporation,
New York auf \$ 24 767 000.—

Ferner bestehen die bekannten Dividenden-Garantien aus den Verträgen mit:

A. Riebeck'sche Montanwerke A. G., Halle (Saale),
Dynamit-Actien-Gesellschaft, vormals Alfred Nobel & Co.,
Hamburg/Troisdorf,
Deutsche Celluloid-Fabrik Aktiengesellschaft, Eilenburg,
Internationale Gesellschaft für Chemische Unternehmungen A. G.
(I. G. Chemie), Basel.

Die Bezüge gemäß § 128 Abs. 2 Nr. 7 AktG betragen für das Geschäftsjahr 1937 einschließlich Pensionen und Hinterbliebenen-Bezüge für frühere Mitglieder des Vorstands RM 7 663 058.40

Die entsprechenden Bezüge des Aufsichtsrats betragen " 580 468.75

Bei dem Zusammenschluß im Jahr 1925 umfaßte der Vorstand 83 Mitglieder, während er heute nur noch 28 Mitglieder zählt. In den obigen Beträgen sind auch alle alten Verpflichtungen gegenüber den früheren Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie deren Hinterbliebenen von folgenden durch Fusion vereinigten Firmen enthalten:

Badische Anilin- & Soda-Fabrik, Ludwigshafen a. Rh.,
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen,
Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation, Berlin,
Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Frankfurt a. Main-Höchst,
Chemische Fabrik Griesheim-Elektron, Frankfurt a. M.,
Chemische Fabriken vorm. Weiler-ter Meer, Uerdingen a. Rh.,
Leopold Cassella & Co. G. m. b. H., Frankfurt a. M.,
Köln-Rottweil Aktiengesellschaft, Berlin.

Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit einem Reingewinn für das Jahr 1937 in Höhe von RM 54 853 328.75
wovon RM 6 800 000.— aus dem Gewinnvortrag 1936 herrühren.

Wir schlagen vor, hieraus

1. eine Dividende von 8% auf RM 680 000 000.—
Stammaktien zu verteilen = RM 54 400 000.—
2. dem Aufsichtsrat eine Vergütung zu gewähren
in Höhe von RM 453 328.75 RM 54 853 328.75

Von der Dividende ist 1% zur Bildung eines Anleihestocks an die Deutsche Golddiskontbank abzuführen.

Frankfurt (Main), im Mai 1938.

Der Vorstand.

Bericht des Aufsichtsrats.

Dem vorstehenden Bericht des Vorstands schließen wir uns an.

Während des Geschäftsjahrs haben mehrere Sitzungen des Aufsichtsrats stattgefunden und häufiger Sitzungen des Verwaltungsrats, denen der Vorstand regelmäßig Bericht erstattet hat. Der Jahresabschluß unserer Gesellschaft ist unter Einbeziehung der Buchführung und des Geschäftsberichts durch den von der letzten Generalversammlung gewählten Abschlußprüfer, Herrn Dr. Wilhelm Voss, Berlin, geprüft worden. Der schriftliche Bericht hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Die Prüfung hat keinen Anlaß zu Beanstandungen gegeben und der Aufsichtsrat hat zu dem Bericht nichts zu bemerken.

Die aus dem Aufsichtsrat bestellten Revisoren haben den Jahresabschluß geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern übereinstimmend gefunden.

Wir haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß gebilligt und schließen uns dem Gewinnverteilungsvorschlag des Vorstands an.

Aufsichtsrat und Vorstand haben seit dem letzten Bericht das Ableben mehrerer verdienter Mitglieder zu beklagen.

Am 28. Mai 1937 starb Herr Fabrikant Wilhelm Peltzer. Der Verstorbene gehörte seit dem Jahr 1920 dem Aufsichtsrat der früheren Chemischen Fabriken vorm. Weiler-ter Meer, Uerdingen a. Rh., an und trat bei der Gründung unserer Gesellschaft in deren Aufsichtsrat über.

Am 24. August 1937 verstarb Herr Bankdirektor Gustaf Schlieper, der seit dem Jahr 1935 dem Aufsichtsrat unserer Gesellschaft angehörte.

Am 5. Dezember 1937 entschlief das Mitglied unseres Verwaltungs- und Aufsichtsrats, Herr Geheimer Kommerzienrat Dr. h. c. Ludwig Schuon. Herr Geheimer Rat Schuon trat im Jahr 1896 in unsere Stammfirma, die damalige Badische Anilin- & Soda-Fabrik, Ludwigshafen a. Rh., ein, in der er auf Grund seiner ausgezeichneten Fähigkeiten und Kenntnisse bald in eine verantwortungsvolle Stellung aufrückte. Den erfolgreichen Aufbau des über die ganze Welt verzweigten Verkaufsgeschäfts dieser Firma hat er entscheidend beeinflußt. Nach seinem Ausscheiden als ordentliches Vorstandsmitglied trat er später im Jahr 1931 in den Verwaltungs- und Aufsichtsrat unseres Unternehmens über.

Das Mitglied unseres Aufsichtsrats, Herr Geheimer Regierungsrat Dr. h. c. Adolf Haeuser, verschied am 13. März 1938. Nahezu 50 Jahre war der Verstorbene auf das engste mit unserer Stammfirma, den Farbwerken vorm. Meister Lucius & Brüning, Frankfurt a. M.-Höchst, und unserer heutigen Gesellschaft verbunden. Mit der Fusion im Jahr 1925 wurde der Verstorbene in Anbetracht seiner großen Verdienste, insbesondere als Vorsitzender des Vorstands des Werkes in Höchst, in den Verwaltungsrat berufen. Im Jahr 1932 schied er infolge Erreichung der Altersgrenze aus dem Verwaltungsrat aus und gehörte bis zu seinem Tode dem Aufsichtsrat an.

Am 4. April 1938 verstarb Herr Dr. Erich Dehnel, der bis zum 31. Dezember 1937 dem Vorstand unserer Gesellschaft als stellvertretendes Vorstandsmitglied angehört hatte. Der Heimgegangene hat über drei Jahrzehnte seine ganze Arbeitskraft in die Dienste unserer Stammfirma, der früheren Badischen Anilin- & Soda-Fabrik, Ludwigshafen a. Rh. und der uns angeschlossenen Ammoniakwerk Merseburg G. m. b. H., Merseburg/Leuna, gestellt. In seiner verantwortungsvollen Stellung als Leiter der Leunawerke hat er sich um den Aufbau und die technische Weiterentwicklung dieser Betriebsstätten außerordentliche Verdienste erworben. Leider hat ihm das Schicksal nach dem Ausscheiden aus der aktiven Arbeit nur eine kurze Zeit der Muße vergönnt.

Wir werden den Verstorbenen, die sich wegen ihres reichen Wissens und ihrer umfassenden Erfahrungen, die sie stets gern in den Dienst unseres Unternehmens gestellt haben, aber auch wegen ihrer hervorragenden menschlichen Eigenschaften allgemeiner Wertschätzung bei uns erfreuten, ein dauerndes Andenken bewahren.

Mit dem Ende des Jahres 1937 sind aus dem Vorstand unserer Gesellschaft folgende Herren in den Ruhestand getreten:

Kommerzienrat Dr. WILHELM GAUS, Heidelberg-Schlierbach,
Professor ERWIN SELCK, Luisenhof-Hohemark b. Oberursel i. Ts.,
Dr. GUSTAV PISTOR, Leipzig,
Dr. ERICH DEHNEL, Leuna, † 4. 4. 1938,
FRIEDRICH WILHELM MÜHLEN, Frankfurt (Main),
Dr. OTTO SEIDEL, Heidelberg,
LEOPOLD WIEGAND, Bad Homburg v. d. H.,
HANS EDUARD WOLFF, Frankfurt (Main).

Alle ausgeschiedenen Herren haben in durchschnittlich mehr als dreißigjähriger Tätigkeit an dem Aufbau und der Entwicklung unserer Werke in hervorragender Weise mitgewirkt und sich dadurch ein dauerndes Verdienst um unsere Gesellschaft erworben, dessen wir stets in Dankbarkeit gedenken werden.

Die Herren Geheimer Regierungsrat Dr. Arthur von Weinberg und Dr. Carl von Weinberg haben im Anschluß an die Verschmelzung der Firma Leopold Cassella & Co. G. m. b. H. mit unserer Gesellschaft ihr Amt als Aufsichtsratsmitglied niedergelegt. Beide Herren haben dieser Firma bzw. unserer Gesellschaft mehr als ein halbes Jahrhundert angehört.

Ferner schieden aus dem Aufsichtsrat aus die Herren Otto von Mendelssohn-Bartholdy, Dr. Richard Merton und Staatssekretär a. D. Dr. Ernst von Simson.

Allen Herren gebührt unser Dank für ihre teils sehr lange wertvolle Mitarbeit.

Nach § 8 EGAktG erlischt das Amt aller Aufsichtsratsmitglieder mit Beendigung der bevorstehenden Hauptversammlung.

Frankfurt (Main), im Mai 1938.

Der Aufsichtsrat.

Bilanz

nebst

Gewinn- und Verlust-Rechnung

für das Jahr 1937.

Aufwendungen

Gewinn- und Verlust-

Rechnung für 1937.

Erträge

	RM	
Löhne, Gehälter, Tantiemen und Prämien	295 902 739	—
Gesetzliche Sozial-Abgaben	17 465 022	—
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	105 250 295	97
Zinsen auf Teilschuldverschreibungen vom Jahre 1928	9 744 492	—
Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	79 198 358	—
Beiträge zu Berufsvertretungen, soweit die Zugehörigkeit auf gesetzlicher Vorschrift beruht	1 254 268	—
Zuweisungen zur freien Rücklage		
Aus Gewinnvortrag 1936 RM 5 294 169.85		
Weitere Zuweisung „ 10 000 000.—	15 294 169	85
Reingewinn		
Rest des Gewinnvortrages 1936 RM 6 800 000.—		
Gewinn des Jahres 1937 „ 48 053 328.75	54 853 328	75
	578 962 673	57

	RM	
Gewinn-Vortrag aus 1936	12 094 169	85
Jahresertrag	535 002 665	72
Erträge aus Beteiligungen	18 668 492	—
Zinsen und sonstige Kapitalerträge	12 945 557	—
Außerordentliche Erträge	251 789	—
	578 962 673	57

Nach dem abschließenden Ergebnis meiner pflichtmäßigen Prüfung Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die den Jahresabschluß erläutern, den gesetzlichen Vorschriften.

Frankfurt am Main, 23. Mai 1938.

auf Grund der Bücher und Schriften der Gesellschaft sowie der vom Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er

Dr. Wilhelm Voss
Wirtschaftsprüfer.